



BIOHÖFFE

STIFTUNG

JAHRESBERICHT 2023

Gemeinsam Zukunft gestalten

Wie sich das für einen Akteur in der Landwirtschaft gehört, hatten auch wir im vergangenen Jahr wieder alle Hände voll zu tun und haben uns in viele Themen hineingewühlt. Was besonders auffällig war und bis heute so geblieben ist: Immer mehr Menschen denken darüber nach, was mit Boden im Eigentum passieren soll. Noch nie hat unsere Stiftung so viele Beratungsanfragen wie 2023 erhalten. Es ist spürbar, dass viele Menschen neue Wege für die Zukunft gehen wollen — bei gleichzeitigem Wunsch nach individuellen Lösungen.

Wenn deshalb jemand Flächen oder gar einen ganzen Betrieb in die Hände unserer Stiftung legen möchte, ist das ein intensiver Prozess für alle Beteiligten. Ein Prozess, der Zeit braucht, Nachdenken, Diskussionen und Rat. Schließlich ist es stets unser Bestreben, eine für alle Seiten nicht nur tragfähige, sondern auch zufriedenstellende Lösung für die Zukunft zu finden. Auch im vergangenen Jahr haben wir spüren dürfen, wie viel Vertrauen uns entgegengebracht wird. Dafür sind wir dankbar, auch weil es uns in unserer Arbeit bestärkt und uns daran glauben lässt, das Richtige zu tun.

Also haben wir auch im vergangenen Jahr wieder auf vielen Feldern geackert und an der einen oder anderen Stelle wichtige Zukunftssaat ausgebracht: Gemeinsam mit der BioBoden Genossenschaft und der GLS Bank haben wir die Grundlagen für einen Klimawald im Havelland gelegt,

der aus heimischen Eichen und „zugewanderten“ Bäumen bestehen wird, die in ihrer Kombination den zunehmenden Dürren und den damit einhergehenden Käferplagen trotzen sollen. Vielleicht ein Vorbild für andere Regionen im Land. Außerdem sind wir glücklich darüber, dass unser Forschungsprojekt zum Blattdünger nun erste vorsichtige Ergebnisse wie grüne Blättchen der Hoffnung sprießen lässt.

Gleichzeitig haben wir 2023 damit begonnen, uns verstärkt mit Energiethemen auseinanderzusetzen, die zunehmend auf den uns übertragenen Höfen eine Rolle spielen. Kann Energie aus eigener Kraft regenerativ gewonnen werden? Lassen sich Windkraft- oder Photovoltaikanlagen gewinnbringend installieren? Und was bedeutet all das für die Geschäftsfelder insgesamt?

Unterm Strich bleibt unser Anspruch: Gemeinsam mit den pachtenden Landwirtinnen und Landwirten auf unseren Höfen begleiten wir die Betriebe stetig im Sinne einer nachhaltigen Zukunft weiter. Daher möchten wir uns an dieser Stelle bei allen bedanken, die diesen Weg unterstützen und uns Mut machen, ihn unbeirrt weiterzugehen. Nur so kommen wir ans Ziel.

Ihr Vorstand

Uwe Greff, Dr. Uli Zerger, Nikolai Fuchs

Vielfältige Wege zur Schenkung

Als Stiftung übernehmen wir Verantwortung für eine zukunftsfähige Landwirtschaft.

Unser Ziel ist klar: Wir wollen die ökologische Landwirtschaft stärken und ausbauen. Das gelingt uns durch die Übernahme von Höfen und Flächen, die der Stiftung vermacht werden und dann von Biobäuer*innen betrieben werden.

Der Weg zur Einbringung von Land und Höfen in die Stiftung wird dabei

individuell begleitet. Land und Höfe können per Testament vererbt oder zu Lebzeiten eingebracht werden. Beides kann an individuelle Bedingungen geknüpft sein. Zum Beispiel ist ein Wohnrecht, ein Nießbrauch oder eine ähnliche Kompensation für Schenkende bereits umgesetzt worden. Auch wurden Schenkungen mit

Auszahlungen bestimmter Beträge an die Kinder von Schenkenden verbunden. Die Bedürfnisse sind also sehr unterschiedlich. Wir nehmen uns gerne die Zeit, um all diese Fragen im Vorfeld einer Übertragung mit entsprechender Ruhe zu behandeln und auch für komplexe Sachverhalte eine Lösung zu gestalten.



Höfe der BioHöfe Stiftung

Neben den Höfen, die der Stiftung vermacht worden sind, gibt es auch einzelne Grundstücke in ihrem Besitz, die an Landwirt*innen verpachtet oder für den Naturschutz genutzt werden.

Bärenbrunnerhof (A)

Den Anfang machte 2017 der Bärenbrunnerhof der Familie Müller/Guth in der Pfalz. Der Bärenbrunnerhof ist ein alter Vierseitenhof in Alleinlage. Hier gibt es neben dem Biobauernhof mit Hofladen auch eine Gaststätte, Ferienwohnungen und einen Outdoorladen. Zum Hof gehören 75 Hektar Land: Grünland, Acker und Wald. Vor seinem Tod fragte sich Werner Peter Guth, der den Hof in fünfter Generation bewirtschaftete, wie



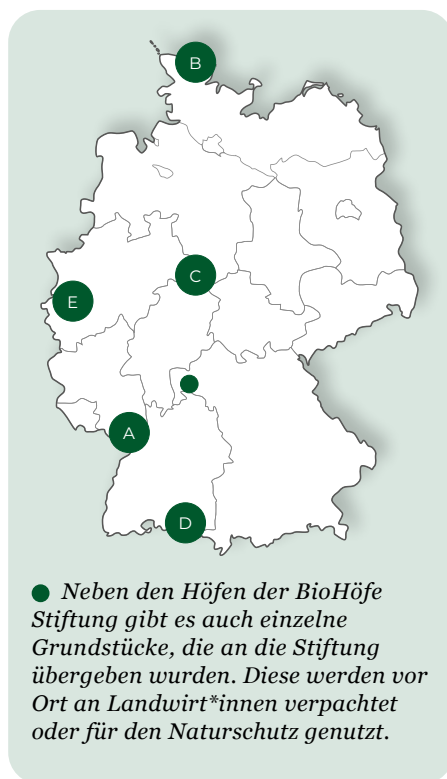
man den Hof und seine Identität langfristig sichern könne, und stieß dabei auf die Idee, aus dem Bärenbrunnerhof eine Stiftung zu machen. Nach seinem Tod baten seine Angehörigen die BioBoden Genossenschaft um Rat — die Gespräche waren der Anstoß zur Gründung der BioHöfe Stiftung im Jahr 2017.

Lorenzenhof (B)

Im Jahr 2018 kam der Lorenzenhof der Familie Lorenzen in Langballig bei Flensburg zur Stiftung. Die Gebäude des Dreiseitenhofs sind zum Teil über 100 Jahre alt, das Wohnhaus mit Bauernhausoptik ist fein saniert. Auf den 120 Hektar gibt es Kühe, Schweine und Gänse, es werden Gemüseanbau und ein gut besuchter Hofladen betrieben, und auch ein Freilaufstall für 60 Kühe wurde fertiggestellt. Neben der neuen Pächterfamilie Ochs sind 13 Betreute der Sozialtherapie in einer alten Hofstelle zu Hause, die von der ehemaligen Pächterfamilie Lehmann übernommen wurde.



Mit fortschreitendem Alter drängte sich bei Peter Lorenzen und seiner Frau die Frage nach der Zukunft des Hofs auf. Denn der Erhalt des Hofs als Entwicklungsort für die biologisch-dynamische Landwirtschaft und für die auf dem Hof lebenden Menschen war Familie Lorenzen ein tiefes Anliegen. Und so wurde der Lorenzenhof 2018 an die BioHöfe Stiftung übergeben, die ihn seitdem im Sinne des Stifters Peter Lorenzen verantwortlich weiterführt.



Varlosen (C)

In dem kleinen Ort Niemetal-Varlosen mit seinen knapp 500 Einwohner*innen liegt rund um die über 230 Jahre alte und kulturhistorisch bedeutsame St.-Michaelis-Kirche ein kleiner Hof, der seit 2019 zum Stiftungsvermögen gehört. Der inzwischen verstorbene Eigentümer und seine Familie hatten dort schon länger keine Landwirtschaft mehr betrieben — doch es war ihm wichtig, dass in Zukunft wieder ökologische Landwirtschaft betrieben wird. Also vererbte er die Flächen und einige alte Gebäude an die BioHöfe Stiftung. Eine gute Entscheidung, wenngleich keine leichte Aufgabe für uns und den Testaments-

vollstrecker, der uns tatkräftig zur Seite stand: Die alten Gebäude sind nicht mehr landwirtschaftlich nutzbar und es braucht neue Nutzungskonzepte. Die Flächen sind weiter an ökologisch wirtschaftende Nachbarn verpachtet, um so die ökologische Landwirtschaft in der Region dauerhaft zu stärken.

Hof Sinnenberg (D)

Wenn ein Bauernhof auf einem Hügel im „Tal der Liebe“ liegt, hat man in seiner inhaltlichen Ausrichtung kaum noch eine Wahl. Und so ist es auch: Auf dem Hof Sinnenberg im Deggenhauertal nördlich des Bodensees bauen Dr. Almut Tabea Hirdes und ihr Mann Kai Magnus Hirdes derzeit einen Ort der Heilung auf, für Mensch und Umwelt. Auf dem Hof leben bedrohte Nutztierassen, alte Gemüsesorten wachsen auf dem Gemüseacker. Schon heute kann man sich in eine der schmucken Ferienwohnungen einmieten und seinen Aufenthalt mit einer Betreuung zur Gesundheitsförderung kombinieren. Auch dieser schöne Ort wurde Teil der BioHöfe Stiftung. Almut Hirdes' Mutter, Frouwke Antje Wübbena, lebt am Bodensee und möchte, dass das Eigentum auch über die Nutzung des Hofs durch die Familie hinaus in einer sinnstiftenden Einrichtung verbleibt. Deshalb wurde der Hof an die BioHöfe Stiftung übergeben, wobei er von Wübbenas Tochter in Erbpacht belebt und bewirtschaftet wird.

Jülich (E)

Im vergangenen Jahr hat die BioHöfe Stiftung weitere Flächen in ihre Obhut genommen. Ingrid Agnes Adelle Walther hatte den Hof ihrer Mutter, Marianne Sommer, nahe Jülich in NRW unweit der niederländischen Grenze geerbt. Der Hof wird derzeit noch konventionell betrieben — doch Walther möchte ihn in Zukunft gerne ökologisch bewirtschaften lassen. Allerdings nur im Konsens mit dem bisherigen Pächter oder nach dem Ende von dessen Lebensarbeitszeit, weil sie ihn weder zur Umstellung auf die ökologische Landwirtschaft zwingen noch ihm gar das Land nehmen will. Also wurden die 29 Hektar des Hofs in Gedenken an die verstorbene Mutter in die Marianne Sommer Treuhandstiftung überführt, die von der BioHöfe Stiftung verwaltet wird.

Auf dem Weg zur regenerativen Landwirtschaft

Unser Forschungsvorhaben zur Wirkung von Blattdüngung zeigt positive Ergebnisse. Projektleiterin Prof. Finckh: „Wir sind sehr zufrieden.“

Das Durchhalten hat sich gelohnt. Im Jahr 2021 haben wir gemeinsam mit weiteren Partnern in einem Forschungsvorhaben damit begonnen zu untersuchen, ob Blattdüngung zu einer höheren Bodenfruchtbarkeit beitragen kann. Nachdem die Versuche 2022 aufgrund der hohen Trockenheit zunächst zu keinen entsprechenden Ergebnissen geführt hatten, wurde die Hartnäckigkeit des Forschungsteams 2023 nun belohnt: Die Analysen der Topfversuche zeigten, dass die Anwendung bei einigen Nutzpflanzen zu einer deutlichen Steigerung des Kohlenstoffs führte, der aus der Wurzel gelöst werden konnte. Das ist ein toller Fortschritt!

„Insgesamt sind wir sehr zufrieden und zuversichtlich, dass die Gesamtergebnisse einen Beitrag leisten werden, der Landwirtschaft an dieser Stelle eine Orientierung auf dem Weg zu einer regenerativen Landwirtschaft geben zu können“, so Projektleiterin Prof. Dr. Maria Finckh von der Universität Kassel in einem ersten Fazit. Die Feldversuche laufen. Wir wünschen viel Erfolg.

Mehr lesen Sie unter:
www.biohoe-fe-stiftung.de/agrarkultur/foerderungen

Ausbildung als Teil der Bio-Strategie

Bis 2030 sollen 30 Prozent der Flächen ökologisch bewirtschaftet werden. Wir leisten unseren Beitrag.

Veränderungen bedürfen meistens eines guten Plans — und der Mithilfe vieler Akteure. Auch unserer. Die Bio-Strategie 2030 des Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung von Ende 2023 sieht vor, dass bis zum Ende des Jahrzehnts 30 Prozent der landwirtschaftlichen Flächen ökologisch bewirtschaftet werden — eine Verdreifachung des Status quo. Für uns heißt das: Unser Engagement im Bereich der Ausbildung etwa durch die Förderung der Freien Landbauschule Bodensee bleibt bestehen, wohl wissend, dass weitere Aktivitäten und strukturelle Anpassungen vonnöten sind.

Für diese Zwecke setzen wir uns ein:

- Forschungsvorhaben zu Themen der ökologischen Landwirtschaft
- Kulturprojekte mit Bezug zur ökologischen Landwirtschaft
- Maßnahmen zum Denkmalschutz und der Denkmalpflege auf landwirtschaftlichen Höfen
- Naturschutzmaßnahmen und Landschaftspflege im Zusammenhang mit ökologischer Landwirtschaft

Eine starke Allianz für den neuen Klimawald

BioHöfe Stiftung, BioBoden Genossenschaft und GLS Bank legen in Brandenburg die Grundlage für klimaresiliente Mischwälder: Neben der Eiche wachsen nicht heimische Arten — und mit ihnen die Hoffnung.

Umgestürzte Bäume, kahle Flächen, vermehrter Käferbefall: Der Klimawandel hat in den vergangenen Jahren tiefe Wunden auch in unsere Wälder geschlagen. Bedenklich ist, dass die zunehmend langen und intensiven Trockenperioden bis hin zu Dürren selbst den an diese neuen klimatischen Bedingungen gewöhnten Baumarten zu schaffen machen. Mit anderen Worten: Es ist Zeit zu handeln.

Seit dem Jahr 2023 entsteht deshalb mithilfe der BioHöfe Stiftung, der BioBoden Genossenschaft und der GLS Bank ein Wald des Wandels, der sogenannte „Klimawald“. Im Landkreis Havelland westlich von Berlin wird auf einer ein Hektar großen Fläche Neues gewagt: Dort werden auf einer durch die BioBoden



Klimawald:
Bäume pflanzen für die Zukunft

Genossenschaft gesicherten Fläche klimaresiliente, teils nicht heimische Bäume gepflanzt, um ihren Wuchs und ihre Widerstandskraft zu untersuchen. Neben der heimischen Eiche, der Winterlinde und der Hainbuche sollen dort auch Arten wie Esskastanie, Kirsche, Baumhasel, Elsbeere und Hickory eine neue Heimat finden.

Projektstart war im Winter 2023/24, als die Flächen für den Feldversuch vorbereitet und die ersten Bäume gepflanzt wurden. Laut Experten sind die Standortverhältnisse (mäßige Nährstoffversorgung bei schwacher

Grundwasserfrische) für einen klimaresilienten, stabilen Mischwald prädestiniert, vor allem für die Eiche — allerdings nur in Mischung mit den anderen Baumarten, so die These. Denn: In jüngster Vergangenheit wurde beobachtet, dass die Extremwetterereignisse auch der ansonsten sehr robusten Eiche massiv zugesetzt haben. Die Folgen: weniger Blätter und geringere Feinverzweigung, was sie wiederum für die Besiedelung von Eichenpracht- und Bockkäfer anfällig macht. Diese Effekte sollen mit den neuen „Nachbarn“ verringert werden. Der Versuch wird wissenschaftlich begleitet, um

einen nachhaltigen Erkenntnisgewinn zu ermöglichen.

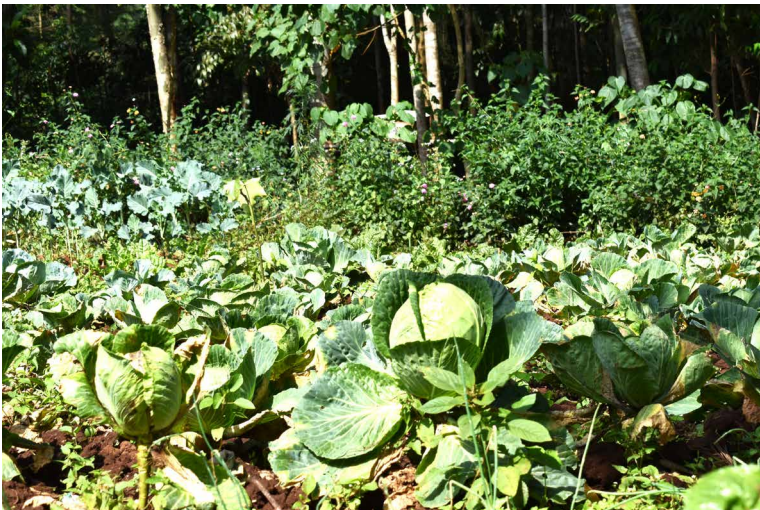
Die Akteure sind zuversichtlich, dass sie schon in kurzer Zeit erste Ergebnisse zum Wuchsverhalten der noch nicht standhortheimischen Baumarten liefern können und darüber, wie sich die „Neuen“ gegen Risiken wie Käferbefall oder Dürre bewähren. Möglich wurde das Projekt der BioHöfe Stiftung maßgeblich durch eine Förderung der GLS Investment Management GmbH der Bochumer GLS Bank. Diese setzte Erlöse auch gezielt für Projekte zum Klimaschutz ein. Sie fördert das Projekt mit 18.000 Euro — wofür wir uns sehr bedanken.

Eine gute Nachricht!



Unsere Stiftung hat in der Vergangenheit einen Schulgarten in Kitale in Kenia unterstützt. Wir freuen uns, berichten zu können, dass sich der Garten wunderbar entwickelt hat. Es kann schon genug Nahrung für die Kinder

angebaut werden und auch neue Produkte für den Verkauf wurden entwickelt. Wir danken allen Spendern, die diese Unterstützung möglich gemacht und damit einen echten Beitrag zu einer Hilfe zu Selbsthilfe geleistet haben.



„Energiewende ist auch immer Teil der Agrarwende.“

Die Landwirtschaft spielt beim Klimawandel eine große Rolle. Daher ist es unsere Verantwortung und Aufgabe, die uns anvertrauten Höfe auch in allen Fragen der Energiewende zu unterstützen.

Rund 62 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente pro Jahr, ein Anteil von gut acht Prozent an sämtlichen Emissionen in Deutschland — die Zahlen des Umweltbundesamts sprechen eine klare Sprache. Die Landwirtschaft ist gerade durch ihren hohen Energieverbrauch in der Pflicht, beim Kampf gegen den Klimawandel voranzugehen. Auch bei der BioHöfe Stiftung stellen wir uns deshalb dieser Verantwortung und weiten den Blick zunehmend über den Tellerrand hinaus. „Für uns ist Energiewende auch immer Teil der Agrarwende“, bringt es Stiftungsvorstand Uwe Greff auf den Punkt.

Und so ist die Energiefrage bei unseren Stiftungshöfen immer eine zentrale. Dabei geht es um die Nutzung regenerativer Energien in der Landwirtschaft, aber auch um die

Erschließung neuer Einkommensmöglichkeiten. Was das heißt, zeigt das Beispiel Lorenzenhof, der 2018 in die Hände der BioHöfe Stiftung gelegt worden ist. Auf der Hofstelle im hohen Norden zwischen Flensburger Förde und Schlei muss die Heizungsanlage saniert werden, was vor dem Hintergrund des Klimawandels einige Fragen aufgeworfen hat, etwa: Welchen Energieträger will man künftig nutzen? Gibt es eigene Ressourcen vor Ort? Die Lösung: Holz aus den eigenen Knicks und Waldflächen nutzen — und damit gleich zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen, denn diese Arbeit können die Betreuten der Sozialtherapie auf dem Demeter-Hof übernehmen. Doch da enden die Überlegungen noch nicht, wenn man das Bild größer denkt. Wenn

zum Beispiel die Dachflächen mit Solarthermie oder Photovoltaik genutzt und in ein Gesamtenergiekonzept eingebettet werden, ergeben sich nicht nur Auswirkungen auf die Umbaumaßnahmen, sondern auch auf die Geschäftsfelder des Hofes insgesamt und damit auf entsprechende strategische Ziele.

Die Stiftung hat all diese Fragen gemeinsam mit einem Energieberater erörtert und entwickelt nun ein Energiekonzept für den Lorenzenhof. Unser Anliegen ist ganz klar: Die uns anvertrauten Höfe mit diesem Thema nicht allein zu lassen, sondern uns zu kümmern. So sind wir an verschiedenen Stellen auf unseren Stiftungshöfen dabei, Lösungen für Energiefragen zu erarbeiten. Denn wir sind mitten drin in der Energiewende.

Gremientreffen im Haus Bollheim

Unsere Gremien treffen sich in der Landwirtschaft.

Einmal im Jahr kommen Vorstand und Beirat der BioHöfe Stiftung mit Vorstand und Aufsichtsrat der BioBoden Genossenschaft zusammen, um über vergangenes und Zukünftiges zu sprechen. 2023 fand das Treffen auf dem traditionsreichen Demeter-Betrieb Haus Bollheim bei Euskirchen westlich von

Bonn statt. Der biologisch-dynamische Hof hatte die Gremien eingeladen, um über Fragen der landwirtschaftlichen Entwicklung und der Zukunft der Eigentümerschaft zu beraten — ein guter Austausch in toller Atmosphäre. Wir sagen Danke für die Bewirtung und die Diskussion.



Vorstand: Foto v. l. n. r. Uwe Greff, Nikolai Fuchs, Dr. Uli Zerger

Bei seiner Arbeit wird der Vorstand vom Beirat begleitet, bestehend aus: Rembert Biemond, Rainer Philippi, Oliver Willing.

GLS *Treuhand*

BIO
BODEN
GENOSSENSCHAFT

SÖL

Bilanz zum 31. Dezember 2023

AKTIVA	31.12.2023	31.12.2022	PASSIVA	31.12.2023	31.12.2022
	€	€		€	€
A. ANLAGEVERMÖGEN			A. EIGENKAPITAL		
I. immaterielle Vermögensgegenstände	0,51	0,51	I. Stiftungskapital	773.932,24	681.576,70
II. Sachanlagen	2.669.166,08	1.854.446,02	II. Rücklagen	2.089.197,78	1.091.692,06
III. Finanzanlagen	401.641,60	183.010,23	III. Ergebnisvortrag	20.012,82	15.553,01
B. UMLAUFVERMÖGEN	822.224,84	805.885,27	B. RÜCKSTELLUNGEN	4.000,00	4.500,00
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	1.485,29	1.367,56	C. VERBINDLICHKEITEN	995.435,48	1.040.843,89
D. TREUHANDVERMÖGEN	992.892,73	986.131,00	D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	11.940,00	10.543,93
			E. TREUHANDVERPFLICHTUNGEN	992.892,73	986.131,00
	4.887.411,05	3.830.840,59		4.887.411,05	3.830.840,59

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Gewinn-und-Verlust-Rechnung	2023	2022
	€	€
A. IDEELLER BEREICH		
I. nicht steuerbare Einnahmen	23.663,00	44.935,00
II. nicht anzusetzende Ausgaben	37.031,63	64.441,49
Gewinn/Verlust ideeller Bereich	<u>-13.368,63</u>	<u>-19.506,49</u>
B. ERTRAGSNEUTRALE POSTEN	0,00	133,93
C. VERMÖGENSVERWALTUNG		
I. Einnahmen	90.593,00	29.102,53
II. Ausgaben	92.160,96	24.337,45
Gewinn/Verlust Vermögensverwaltung	<u>-1.567,96</u>	<u>4.765,08</u>
D. SONSTIGE GESCHÄFTSBETRIEBE	19.396,40	6.389,84
E. JAHRESERGEBNIS	4.459,81	-8.217,64
F. ERGEBNISVORTRAG	20.012,82	15.553,01

Erläuterungen zur Bilanz

Die BioHöfe Stiftung ist als gemeinnützig anerkannt und somit steuerbefreit. Sie hat keine Tochterunternehmen. Die Bilanz ist im Wesentlichen durch das geschenkte Vermögen geprägt, dabei sind die geschenkten Höfe und das geschenkte Land mit dem Schenkungswert und nicht mit dem Verkehrswert bilanziert. Der Jahresabschluss wurde von der DBB DATA Beratungs- und Betreuungsgesellschaft mbH Steuerberatungsgesellschaft erstellt.

Die Erhöhung im Anlagevermögen und bei den Kapitalrücklagen resultiert aus Zustiftungen in Geld und Beteiligungen und einer Erbschaft sowie der Gründung der Marianne Sommer Treuhandstiftung. Die Verbindlichkeiten haben sich durch plangemäße Tilgung reduziert. Die Eigenkapitalquote beträgt 74 % (ohne Treuhandvermögen). Die Finanzanlagen sind um 119 % gestiegen; es handelt sich um Genossenschaftsanteile der BioBoden eG und der GLS Bank sowie um Fondsanteile. Die Sachanlagen sind durch ein geerbtes Wohnhaus um 44 % gestiegen.

Erfreulicherweise konnten alle Spenden und Zuwendungen zu 100 % zur Förderung satzungsgemäßer Zwecke eingesetzt werden; zusätzlich wurden Jahresüberschüsse zur Förderung satzungsgemäßer Zwecke eingesetzt.

Gemeinsam packen wir es an!

Wir freuen uns, dass viele Menschen mit uns an einer ökologischen Zukunft mitwirken möchten. Das ist großartig! Und so geht's:

1

Hof schenken

Den Kern der Stiftung bilden die Höfe, die wir für unsere Stifter in ihrem Sinne weiterführen.

Vererben

Die Zuwendungen von Land, Höfen oder Geld für eine zukunftsfähige Agrarkultur können selbstverständlich auch im Erbfall erfolgen. In diesem Fall wird die Stiftung im Testament bedacht.

3

2

Land schenken

Sie haben ein Stück Land im Eigentum und möchten die nachhaltige Bewirtschaftung dauerhaft sicherstellen? Schenken Sie es der BioHöfe Stiftung und diese wird das Land in Ihrem Sinne verwalten.

Beteiligungen weitergeben

Das Schenken und Vererben von Beteiligungen wie zum Beispiel Genossenschaftsanteilen der BioBoden Genossenschaft eG und der GLS Bank eG sind eine willkommene Möglichkeit der Unterstützung. Sprechen Sie uns gerne dazu an.

4

5

Spenden, zustiften

Die Sicherung von geschenktem Boden und die Erfüllung des Stiftungszwecks sind immer mit finanziellem Aufwand verbunden. Jede Spende bzw. Geldzustiftung sorgt für einen weiteren Schritt zur Entwicklung und Bewahrung einer nachhaltigen Landwirtschaft.*

BioHöfe Stiftung
 IBAN: DE13 4306 0967 4030 5861 00
 BIC: GENODEM1GLS GLS Bank
 Verwendungszweck: Spende (oder) Zustiftung

* Bei Zuwendungen bis 300 Euro genügen zur Vorlage bei Ihrem Finanzamt der Kontoauszug sowie ein Nachweis über die Gemeinnützigkeit der Stiftung. Diesen finden Sie auf unserer Website: www.biohoeefe-stiftung.de/spenden. Für höhere Beträge erhalten Sie von uns eine Spendenbescheinigung.



Noch Fragen?

Wir beraten Sie gerne. Sprechen Sie mit uns!

Tel.: +49 234 414702-00
 E-Mail: jasper.holler@bioboden.de

Jasper Holler, Stiftungsbetreuung



Impressum
 BioHöfe Stiftung
 Sitz: Christstr. 9, 44789 Bochum
 Telefon: +49 234 414702-00 | E-Mail: info@bioboden.de | www.biohoeefe-stiftung.de
 V. i. S. d. P.: Uwe Greff **Redaktion:** Jasper Holler, Thomas Friemel
Lektorat: Lektorei Daniela Kaufmann **Gestaltung:** Michael Burger, Stefan Kohlmann
Bildnachweis: S. 1, S. 2, S. 3 oben, S. 5, S. 6: BioHöfe Stiftung; S. 3 unten: Lorenzenhof; S. 4: Ines Graw; S. 5: Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e. V.

Wir drucken mit mineralölfreier Farbe und auf 100%-Recyclingpapier mit dem Blauen Engel.